



GUSTAV BECHLER--MÜNCHEN.

Scheidender Winter.

Die Internationale Kunst-Ausstellung in Düsseldorf.

Düsseldorf, das nach den Tagen der Cornelius und Schadow als Kunst-Zentrale mehr und mehr ins Hintertreffen geriet, um seine Herrschaft an München abzutreten, hat versucht, sich einen gewaltsamen Aufschwung dadurch zu geben, dass es zur grossen Industrie-Ausstellung von 1902 einen Kunst-Palast aufführte, der ständigen Veranstaltungen dienen soll. Und nicht zwei Jahre nach seiner Einweihung hat die Künstlerschaft verstreichen lassen, um der damaligen nationalen nun eine internationale Kunst-Ausstellung anzureihen. Die Kunst-Ausstellung, an der neben den deutschen Kunst-Zentren sich nahezu die sämtlichen übrigen Nationalitäten beteiligt haben, umschliesst fernerhin wie damals eine kunsthistorische Abteilung, zu der die rheinischen und westfälischen Sammler wie einige Galerien wertvolle Schätze beisteuerten. Als Haupt-Attraktion hat die Ausstellungs-Leitung

sodann eine Reihe von Sonder-Ausstellungen vcranstaltet, die einen Überblick über hervorragende Persönlichkeiten des letzten Jahrhunderts ermöglichen sollen, von denen das Lebenswerk Rodins, der zur Eröffnung persönlich anwesend war und eine 129 Nummern umfassende Menzel-Ausstellung besonderes Interesse beanspruchen.

Als ich die Ausstellung zum ersten Mal durch das südliche Eingangportal betrat, geriet ich unvermutet in den Menzelsaal und war entzückt und überrascht, mein Auge haftete sogleich auf der, den Besuchern der Berliner Nationalgalerie so wohlbekanntem »Tafelrunde Friedrichs II.« und noch nie hatte dieses Werk so stark auf mich gewirkt, wie diesmal, woran eine günstige Plazierung und die Beleuchtung eines leichtbewölkten Himmels mitgeholfen haben mögen. Es zeigt dieses Bild, abgesehen von der nur Menzel gelungenen Wiederbelebung einer

1904. XI. 1.